

Zeitschrift: Berner Schulfreund
Herausgeber: B. Bach
Band: 6 (1866)
Heft: 21

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Abonnementspreis:
Jährlich Fr. 3.—
Halbjährlich „ 1. 50

Nro 21.

Einrückungsgebühr:
Die Zeile 10 Rp.
Sendungen franko.

Berner-Schulfreund.

2. November.

Sechster Jahrgang.

1866.

Dieses Blatt erscheint monatlich zweimal. Bestellungen nehmen alle Postämter an. In Bern die Expedition.  Alle Einsendungen sind an die Redaktion in Steffisburg zu adressiren.

Joh. Jakob Wehrli. (Fortsetzung.)

Mit Kreuzlingen trat Wehrli in eine ganz neue Laufbahn ein; da galt es, das ganz verwilderte Schloßgut wieder in ein Paradies umzuwandeln und mit einem Kredit von 4000 Gulden allen Bedürfnissen einer so weitläufigen Anstalt zu genügen. Es wurden zweijährige Kurse, jeder für circa 20 bis 30 Böblinge berechnet, eingerichtet. Im Anfang aber ward nur mit 28 Böblingen ungefähr gleichen Alters im November 1833 der neue Kurs begonnen. Musik und Religion für Katholiken wurden durch zwei Hülfslehrer besorgt; er selbst übernahm den hauptsächlichsten Unterricht und wählte als Gehülfen einen jungen Lehrer, der früher den Normalkurs in Hofwyl durchgemacht hatte. Später wurde ihm bei wachsender Arbeit ein mehr wissenschaftlich gebildeter Lehrer an die Seite gestellt, der dann hauptsächlich Deutsch, Geschichte und Geographie zu unterrichten hatte.

Neben dem Unterrichte hatte jeder Zeittheil des Tages für jeden einzelnen Böbling wieder seine bestimmte Verwendung. Repetition und Vorbereitung auf die folgenden Unterrichtsstunden, Gartenarbeit, Säuberung der Wege, Wassertragen, Holzspalten, Gemüserüstung, Turnen, Reinigung der Schlafzimmer, der Schuhe und Kleider u. s. w., das Alles war auf gewisse Stunden des Tages verlegt, und jeweilen